

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

Kunterbunte Pumpstationen

Der beste Schutz vor Graffiti-Schmierereien ist Graffiti selbst. Und das im Dienste der Kunst und ganz legal. Die FWA ließ drei ihrer Objekte von Graffiti-Künstlern besprühen.

S ofort ins Auge fallen die neu gestalteten Außenwände. „Die kunstvollen Fassaden verwandeln die technischen Gebäude zu einem echten Blickfang“, begeisterten sich Passanten und Mitarbeiter der FWA. Gestaltet haben die Wände junge Graffiti-Sprayer der Firma xi-design. Die Pumpstation Klingetal verwandelten sie in eine farbenprächige Unterwasserwelt; an der Druck-erhöhungsanlage (Römerhügel) im Damaschkeweg strahlen jetzt Blumen und flattern Schmetterlinge auf orangefarbenem Grund. Zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt die FWA mit den Graffiti-Wänden: Sie sehen schön aus und sind zudem der beste Schutz vor Schmierereien und wilden Besprühungen. „Die Reinigungsarbeiten sind nicht billig, und leider bleiben weiße Wände nie lan-



Christoph Kugler (17) sprayt ein obsthaltiges Motiv an das Pumpwerk Hohenwalde. An der Druck-erhöhungsanlage am Damaschkeweg blühen Blumen. Maritim zeigt sich die Pumpstation Klingetal.

ge sauber“, erzählt FWA-Abteilungs-leiterin Eike Schöffisch. Mit den ersten Sonnenstrahlen die-ses Jahres hatten Christoph Kugler



(17) und sein Freund Jonathan Rüde von xi-design das Pumpwerk Hohen-walde in der Mache. Die beiden jungen Frankfurter sprayen überall dort, wo bunte Wände erwünscht sind. Manchmal sind das auch Innenwände, wie im Altersheim in der Gubener Straße. „Am liebsten sprayen wir draußen“, schwärmt Christoph Kugler, „dort ha-ben wir Platz, es stinkt nicht und dreckig werden kann auch nichts.“ Dann

verschönern die Sprayer beispiels-weise private Garagenwände oder Fassaden, die den Auftraggebern zu kahl sind und die vor wilden Besprü-hungen geschützt werden sollen. Weil das Pumpwerk Hohenwalde direkt an einer Obstplantage steht, entwarfen die Jugendlichen ein aus-gesprochen vitaminreiches Motiv, für das sich die FWA prompt entschied. Wenn das keine Lust macht, mal wie-der kraftvoll in einen Apfel zu beißen!

ANKÜNDIGUNG

Frankfurter Wasserfest

Am 6. Juni ab 10 Uhr lädt die Frankfurter Wasser- und Abwas-sergesellschaft mbH (FWA) zum mittlerweile traditionellen Was-serfest am Buschmühlenweg. Viele „Wasserattraktionen“ er-warten die kleinen und großen Gäste: Spiele, Bastelaktionen sowie allerhand Wissenswertes zum Wasser und Abwasser. Bei der benachbarten Aqua Kommu-nal Service GmbH können Besu-cher ihr Wasser aus Hausbrunnen auf Nitrat beproben lassen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Außerdem gibt die FWA in die-sem Jahr jungen Nachwuchs-künstlern die Chance, sich und ihr Können auf der Bühne des Wasserfestes vorzustellen.

Aufruf!

Welche Theatergruppe, Schü-ler- oder Nachwuchsband möchte beim 7. Frankfurter Wasserfest mit einem kurzen Programm auftreten? Interessierte melden sich bitte bis zum 30. April 2009 bei Cindy Bernstein Tel.: (03 35) 55 86 93 15 oder cindy.bernstein@fwa-ffo.de



FRANKFURTER SPLITTER

Eine besondere Ehrung erfährt am Tag des Baumes der Bergahorn – der diesjährige Baum des Jahres. In Eu-ropa ist er weit verbreitet, besonders wohl fühlt er sich in kühlen Höhenla-gen. Sein klangvolles Holz lieben In-strumentenhersteller, schon die alten italienischen Geigenbauer verarbei-teten es in ihren legendären Violinen. Zimmerleute schätzen das helle Holz für edle Fußböden und Treppen. Zum Tag des Baumes am 25. April lädt das Müllroser Amt für Forstwirt-schaft zu einem Familienfest. Fast al-



Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie zum Tag des Baumes.

„Tag des Baumes“ im Schlaubetal

les dreht sich dort um den Baum: ge-führte Wanderungen, Kutschfahrten, Baumklettern, Spiele, Bastelaktionen und ein Quiz. Kunsthandwerker zei-gen ihr Können, und eine preiswerte Feldküche stillt den Hunger.

» Tag des Baumes
Samstag, 25. April, 9–16 Uhr
Großer Parkplatz Kupferhammer zwischen Mix- und Schernsdorf
Informationen: Amt für Forstwirt-schaft Müllrose
Tel.: (03 36 06) 87 01 23

Inhalt

- Nachgefragt**
Dietmar Woidke, Brandenburgs Umweltminister, im Interview. *Seite 2*
- Abgetaucht**
Taucher kontrollieren und reinigen die Faultürme. *Seite 4*
- Zurückgeschaut**
Die Geschichte des Trinkwas-sers, zweite Folge: Antike und Zweistromland. *Seite 6*

VORGESTELLT Bereich Wasserwerke



Wenn alle Brünnlein fließen ... hat das Team des Bereichs Wasserwerk gute Arbeit geleistet. Hinten v.l. n.r.: Joachim Fonfara, Bernd Uterstädt, Sven Kanthak. Vorn v.l. n.r.: Burkhard Ahrens, Abteilungsleiter Lutz Bartschat, Fred Garnitz und Peter Lehmann.

111 Liter Trinkwasser verbraucht jeder Frankfurter Tag für Tag. Damit das Wasser zuverlässig aus dem Hahn fließt, sorgen die Mitarbeiter der FWA mit Hilfe moderner Technik für den ungestörten Fluss des Wassers von den Brunnen bis hin zu den Haushalten. Sieben Mitarbeiter des Bereichs Wasserwerke kümmern sich dabei um die technischen Anlagen im Versorgungsgebiet.

„Dazu gehören all jene Anlagen, die das Trinkwasser gewinnen, aufbereiten, speichern und schließlich verteilen“, umreißt Abteilungsleiter Lutz Bartschat das Tätigkeitsfeld seines Teams. Das beginnt bei den beiden Wasserwerken Briesen und Müllrose. Hier bewirtschaften die Wasserwerker Brunnen, Pumpwerke, Filteranlagen, Becken, Behälter und Steuerungsanlagen, mit denen das Trinkwasser gewonnen, aufbereitet und seine Verteilung gesteuert wird. Hinzu kommen 16 Druckerhöhungsanlagen im Rohrnetz. Pumpen und Regelungstechnik schaffen den notwendigen Versorgungsdruck, mit dem das Wasser die Haushalte erreicht. In der

Verantwortung des Bereichs Wasserwerke liegen außerdem neun Wasserspeicher, die insgesamt 28.620 Kubikmeter Trinkwasser vorhalten können. Das Trinkwasser soll nicht nur zuverlässig, es muss auch sauber aus dem Hahn fließen. Um die geforderte hohe Qualität regelmäßig nachzuweisen, ziehen die Trinkwasserspezialisten der Aqua-Kommunal-Service GmbH im Wasserwerk wöchentlich Wasserproben. Die Proben bescheinigen dem Trinkwasser der FWA allerbeste Güte: Es entspricht den strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung 2001. Überhaupt erfordern die Arbeiten in den Wasserwerksanlagen von den Mitarbeitern größte Sorgfalt und Sauberkeit. Schließlich zählen die Wasserwerke Briesen und Müllrose, die Druckerhöhungsanlagen und die Wasserspeicher im Rohrnetz zu Lebensmittelbetrieben. Damit unterliegen sie strengen Auflagen. Die Gesundheitsämter der Stadt Frankfurt (Oder) und des Landkreises Oder-Spree kontrollieren die Anlagen jedes Jahr nach den Hygienevorschriften der Trinkwasserverordnung. In den vergangenen Jahren wurden bei den Überprüfungen keine hygienischen Mängel festgestellt.

Aufsichtsrat gewählt

Am 14. Januar wählte der Aufsichtsrat der FWA einen neuen Vorsitz. Nach der Geschäftsordnung wird dieser alle zweieinhalb Jahre gewählt. Die geheime Wahl zeigte, dass die bisherige Vorsitzende, Dr. Michaela Schmitz, und der bisherige Stellvertreter, Dipl.-Verw. (FH) Peter Stumm, mehrheitlich erneut das Vertrauen genießen. Drei neue Mitglieder wurden durch die Stadtverordnetenver-



Im Amt bestätigt: Dr. Michaela Schmitz

sammlung Frankfurt (Oder) und durch Gesellschafterbeschluss entsandt: Michael Bleck, Markus Derling und Jens-Marcel Ullrich. Die FWZ gratuliert und wünscht allen viel Erfolg!

In den finsternen Tiefen des Faulturms

Um ihren Zustand zu ermitteln, erkundeten Taucher die Faulbehälter der FWA

Ein Sicherheitsseil, ein Luftschlauch und eine Sprechverbindung verbinden den Taucher mit der Außenwelt. Ansonsten ist er im schwarzen Klärschlamm des Faulturms allein auf seinen Tastsinn angewiesen. Und auf die Pläne, die er vorher studiert hat. Tauchermeister Siegfried Richter kann sich auf sein Gedächtnis und seine Erfahrung verlassen. Schließlich taucht sein Team seit fast zwei Jahrzehnten an Kläranlagen. Kaum ein Industrietaucher kennt so viele Faultürme von innen wie er. Jetzt kontrollierte er die beiden Faulbehälter der FWA.

Mit Faulheit hat ein Faulturm wenig zu tun. Im Gegenteil: Hier wird Schlamm behandelt, der als Abfallprodukt der eigentlichen Abwasserbehandlung im Klärwerk anfällt. Fleißige Bakterien lösen unter Luftabschluss Faulgase wie Methan aus dem Faultschlamm. Das aufgefangene Gas kann energetisch weiter verwertet werden. In Frankfurt (Oder) lagert es zunächst im Trockengasbehälter, bevor es im Blockheizkraftwerk in Elektro- und Wärmeenergie umgewandelt wird.

Kontrolle nötig

Ein unerwünschter Nebeneffekt: Nach jahrelanger Betriebszeit set-



Die beiden Faultürme an der Kläranlage Frankfurt (Oder) wurden von Tauchern kontrolliert. Nun steht die Reinigung bevor.

zen sich im Innern der Faulbehälter Schlamm und Sand ab. Zum anderen bildeten sich große Knäuel aus den Feststoffen, die sogenannten Verzapfungen. Diese Ablagerungen behindern den Faulprozess und die Gasproduktion, schlimmstenfalls kommt es sogar zum Betriebsausfall. Deshalb müssen die riesigen Behälter

etwa alle zehn Jahre kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt werden. Üblicherweise werden die Faulbehälter für diese Arbeiten entleert. Der Aufwand ist gewaltig. Zwei Wochen lang müsste der frische Klärschlamm anderswo zwischengelagert werden, zudem fällt die Biogaserzeugung aus. Weitere vier bis sechs Monate dau-

ert es, bis die volle Betriebsleistung wieder erreicht ist. Grund genug, spezialisierte Bautaucher für die Arbeiten zu beauftragen. „Mit den Tauchern können wir die Faultürme im Betriebszustand kontrollieren“, erklärt Marko Friedrich, der Leiter der Frankfurter Kläranlage, „das spart Zeit und Kosten.“

Tastend vorarbeiten

Bevor Tauchermeister Siegfried Richter in die gärende Masse der Frankfurter Faultürme hinab gleitet, beschweren ihn seine drei Kollegen mit Bleigewichten. Aus Sicherheitsgründen ist das Team des Tauchbetriebs Richter immer mindestens vier Mann stark. Für Notfälle steht ein Reservetaucher



Ab in die Versenkung: Tauchermeister Richter hängt am Seil.

bereit. Ein Signalmann und ein Taucherhelfer bedienen die Geräte und halten Sprechkontakt zum Taucher, während dieser in den schwarzen Tiefen die Ablagerungen, Verzapfungen und defekte mechanische Anlagenteile erstastet.

Klatschnass durchgeschwitz ist der Profi nach einem solchen Tauchgang. Sich dann den 50 zusätzlichen Kilos zu entledigen – soviel wiegen der gasdichte Tauchanzug, der schwere Helm, die Bleigewichte an Füßen und Weste sowie die Pressluftflasche –, ist eine echte Erleichterung. Nach der 15-jährigen Betriebszeit war zu erwarten, dass die Frankfurter Faultürme einen Hausputz benötigen. Übrigens: Auch die anstehende Reinigung können die Taucher bei laufendem Betrieb der Anlage durchführen.

(mehr zum Tauchbetrieb Richter auf Seite 8)

Hier wird 2009 gebaut

Die Investitionsmaßnahmen der FWA für das laufende Jahr betreffen sowohl den Trinkwasser- als auch den Abwasserbereich.



Baustelle Große Oderstraße.

Trinkwasser: Das größte Projekt erfolgt im Ortsteil Biegenbrück in Müllrose. Dort haben im März die Bauarbeiten zur trinkwasserseitigen Erschließung begonnen, im 2. Quartal sollen sie bereits ihren Abschluss finden. Zu den weiteren größeren Bauvorhaben zählt die Auswechslung der Trinkwasserleitung in Frankfurt (Oder) im Wieselspring/Richard-Wagner-Straße. Für beide Maßnahmen beantragte die FWA Fördermittel. Außerdem werden Rohrnetze ausgewechselt. Das erfordert Straßenbaumaßnahmen in der Ferdinand-

Jahr die Sanierung des Bauabschnittes zwischen Brunnencafé und Großer Oderstraße. Die entsprechenden Bauarbeiten starteten bereits im Januar. Auch die Sanierung des Schmutzwasserkanalnetzes im Ortsteil Booßen wird ab dem 2. Quartal fortgesetzt. Im dritten Bauabschnitt werden hier die Kanäle im Bereich Berliner Straße/Wulkower Straße überholt.

Ein starker Wassereintritt verursachte im Februar 2008 einen Einbruch am Schmutz- und Regenwasserkanal im Ulmenweg. Die FWA entschied, diesen Kanal in einem geschlossenen Verfahren abzudichten, die Arbeiten beginnen ebenfalls im 2. Quartal. Die FWA investiert auch auf der Kläranlage Frankfurt (Oder). Dort wird das Steuerungssystem der Vorreinigung und der Biologie erneuert.

WASSERCHINESISCH

Der Faulturm



Karikatur: SPREE-RR

Im Faulturm wird der Klärschlamm, der bei der Abwasserreinigung anfällt, biologisch abgebaut. Er verbleibt unter Luftabschluss und unter Zusatz von Bakterien etwa 20 Tage

bei einer Temperatur von 37 °C im Faulturm. Das entstehende Klärgas wird zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt.

FWA LOKAL

Stadt Frankfurt (Oder)

Teil 4: Nuhnavorstadt

Die Nuhnavorstadt erstreckt sich zwischen Birnbaumsmühle, den Bahnanlagen am Klingetal und der Bahnstrecke nach Berlin an der Lichtenberger Straße. Bebauung aus den 1930er Jahren überwiegt. Einige Neubauten stehen in der Goethe- und der H.-Zille-Straße sowie am Westkreuz. Außerdem gibt es viele Kleingartenanlagen. Gewerbe sind u. a. in der Nuhnen-, der Goethe-, der Georg-Richter-Straße sowie Birnbaumsmühle angesiedelt.

Trinkwasser

Wie die gesamte Stadt Frankfurt (Oder) wird die Nuhnavorstadt mit Trinkwasser über das zentrale Netz aus dem Wasserwerk Briesen über den Hochbehälter Rosengarten versorgt. In der Nuhnavorstadt sind 22,5 km Leitung verlegt – überwiegend im Straßen- und

Wegebereich. Um die Trinkwasserversorgung zu verbessern, wechselte die FWA abschnittsweise Versorgungsleitungen aus (u. a. J.-Haydn-Str., H.-Boian-Str., Wieselspring und Sauerstraße).

Abwasser

Das Abwasser wird im Trennsystem abgeleitet, d.h. Schmutz- und Regenwasser separat. Die Schmutzwasserleitung ist 16,3 km lang. Drei Pumpwerke – in der Birnbaumsmühle, Nuhnen- und Georg-Richter-Straße – sorgen dafür, dass das Schmutzwasser aus dem jeweiligen Einzugsgebiet weitergeleitet wird. Der größte Teil wird jedoch im freien Gefälle entwässert. Das anfallende Regenwasser fließt durch einen 15,8 km langen Regenwasserkanal in die Klinge und in die Nuhne. In der Rathenaustraße wird es vor Einleitung in die Klinge über einen Sandfang geleitet.



Am Westkreuz in der Nuhnavorstadt endet die Straßenbahn. Hier geht's zum Studentenwohnheim (links) und zur Gaststätte (rechts).

FWA erhebt keine Altanschließerbeiträge

Des Öfteren berichtet die Tagespresse über sogenannte Altanschließerbeiträge. Auf den Punkt gebracht geht es darum, dass all jene Grundstückseigentümer, die für ihren Anschluss noch keinen Anschlussbeitrag gezahlt haben, die jedoch die öffentlichen Ver- und Entsorgungsanlagen mitnutzen, für Investitionen nach 1990 nachträglich einen Anschlussbeitrag entrichten sollen. Das haben die neu angeschlossenen Grundstückseigentümer bereits getan. Die FWA stellt ausdrücklich klar: Kunden der FWA werden keine Altanschließerbeiträge in Rechnung gestellt. Das hat folgenden Hintergrund: Mit der Kommunalisierung wurden der FWA 1993 durch ihre Gesellschaftergemeinden die Anlagen der zentralen öffentlichen Trinkwasserver- und Ab-

wasserentsorgung zur Erfüllung der Daseinsvorsorge übergeben. Der Anschlussgrad an das öffentliche Trinkwassernetz lag damals bereits bei 98 % und an das Abwassernetz bei 90,8 %. Dank dieses hohen Anschlussgrades entschied die FWA dem Solidarprinzip folgend, auf Anschlussbeiträge bzw. Baukostenzuschüsse zu verzichten. Weitere Erschließungsinvestitionen für die öffentlichen Trink- und Abwasseranlagen werden ausschließlich über Entgelte finanziert. Dem Grundstückseigentümer wurden und werden für einen Neuanschluss lediglich die Kosten für die Herstellung seines Grundstücksanschlusses in Höhe einer jährlich neu ermittelten Pauschale berechnet. Diesen Betrag erheben grundsätzlich alle Wasser- und Abwasserverbände.

Kikeriki zum Frühlingserwachen

Wasserhahn der FWA wurde zum Tag des Wassers der Friedensgrundschule übereignet

Mit Pinsel und viel blauer Farbe malten Schüler dem „Wasserhahn“ der FWA im vergangenen Jahr ein stattliches Gewand. Am 22. März bezog das bunte Tier seinen endgültigen Standort.

„Frankfurt wird hahnsinnig“ nannten die Initiatoren der Viadrina ihre kreative Aktion im vergangenen Jahr, und viele Frankfurter werden sich erinnern: Stolz säumten 34 mannshohe Hähne eine ganze Hahnen-Meile zwischen Rathaus und Kleist-Museum. Zwar ist das Federvieh schon seit Jahrhunderten das Wappentier der Oderstadt, doch erst mit dem Projekt ist es so richtig ins Bewusstsein vieler Bewohner gerückt worden. Zahlreiche Paten aus der Stadt finanzierten die 1,80 Meter großen, weißen Hahn-Rohlinge und überließen sie Schülern und Künstlern zur Gestaltung.

Für die Mädchen und Jungen der Friedensgrundschule war es selbstverständlich, dass sie aus dem Gockel der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft (FWA) mit Kreativität



Mit stolz geschwellter Brust präsentierten sich 34 Hähne in Frankfurt (Oder).

und Phantasie ein blaues Kunstwerk – einen Wasserhahn – zaubern würden. Schließlich ist die Bildungseinrichtung mit dem Unternehmen über einen „Wasser-Generationen-Vertrag“ verbunden. Dank der FWA hat die Grundschule einen eigenen

Trinkwasserbrunnen, außerdem ist das Thema Wasser ein wichtiges Unterrichtsthema. Und der blaue Vogel kann sich sehen lassen: Im Wettbewerb um den schönsten aller Hähne wurde er immerhin Achter.

Überwintert hat der Wasserhahn bis vor wenigen Tagen sicher und warm in den Mauern der FWA. Doch das war kein Quartier von Dauer, und mit der Ruhe

ist's nun endgültig vorbei: Passend zum Tag des Wassers, am 22. März, wurde das blaue Kunstwerk seinen Schöpfern in der Friedensgrundschule übereignet.

An einem schönen Platz begrüßt der stolze Wasserhahn fortan Schüler, Lehrer und Gäste der Schule. Die Frankfurter Wasser Zeitung wird weiter berichten.



Nur keinen Schnupfen holen: Eigens einen Schal bekam der Wasserhahn in seinem Winterquartier im Rohrnetzstützpunkt der FWA.

PARTNERUNTERNEHMEN VORGESTELLT

Tauchbetrieb S. Richter Schenefeld bei Hamburg

Berufstaucher kontrollieren, reinigen und reparieren Faultürme

Siegfried Richter, Tauchmeister und Inhaber des 2001 gegründeten Tauchbetriebs S. Richter in Hamburg, ist seit 15 Jahren auf Kläranlagen in Deutschland und den Nachbarländern tätig. Mittlerweile tauchen fünf erfahrene Profis in seinem Team.

Das Besondere: Die Industrietaucher führen alle Arbeiten in den Becken, Faultürmen, Biogasanlagen und Emischer Brunnen bei laufendem Betrieb durch. Für den Auftraggeber spart das Zeit und Kosten. Das Spezialgebiet des Unternehmens sind Kläranlagen, allen voran die Untersuchung und Reinigung von Faultürmen. Zu den weiteren Angeboten gehören das Ausbessern von Betonschäden unter Wasser, Kernbohrungen und Kanaluntersuchungen.

Kontroll-Tauchgang im Faulturm

Bei laufendem Betrieb sucht der erfahrene Taucher den Behälter nach Ablagerungen und Verzopfungen ab



Einstieg in den Faulturm: Die erfahrenen Taucher sind auf Kläranlagen spezialisiert.

und überprüft seine Innenwände auf Schäden (siehe Bericht Seite 4).

Reinigung im Betriebszustand

Um eine mit großem Aufwand verbundene Reinigung bei geleertem Behälter zu vermeiden, werden Sand-

Schlammablagerungen sowie Verzopfungen ebenfalls bei laufendem Betrieb entfernt. Vier Berufstaucher und ein Signalmann sind dabei im Einsatz. Mit Hochdruckgeräten lösen und zerkleinern sie verfestigte Ablagerungen, spezielle Mammutpumpen saugen die gelöste Masse ab. Zusätz-



lich bessern die Taucher Schäden im Innern der Türme aus. Dauer und Kosten eines solchen Einsatzes richten sich nach der Größe der Faultürme und Beschaffenheit der Ablagerungen.

Sprechen Sie mit uns!

Leistungsumfang

Nachklärbecken:

- Räumschildkontrollen und Reparaturen
- Demontage/Montage von Teil-Räumschilden
- Justierung, Laufkontrolle
- Trichterkontrolle, Bergen von Fremdkörpern

Belebungsbecken:

- Rührwerkreparaturen (Neuverankerung mit Klebpatronen, Auspressverfahren)
- Aus-/Einbau von Belüftungssystemen
- Absaugen von Sand- und Schlammablagerungen

Faultürme: siehe Text

VISITENKARTE

Tauchbetrieb S. Richter GmbH
Lornsenstraße 124 a
22869 Schenefeld
bei Hamburg
Tel.: (0 40) 86 62 67 91
Fax: (0 40) 86 62 67 88